

1. Record Nr.	UNINA9910135391303321
Titolo	(De)formierte Körper : die Wahrnehmung und das Andere im Mittelalter = Corps (de)formes: perceptions et l'alterite au Moyen-Age ; interdisziplinäres seminar Strassburg, 19. März 2010 // Gabriela Antunes, Bjorn Reich, (Hrsg.)
Pubbl/distr/stampa	Göttingen : , : Universitätsverlag Göttingen, , 2012 ©2012
Descrizione fisica	1 online resource (198 pages) : illustrations; digital, PDF file(s)
Collana	Open Access e-Books Knowledge Unlatched
Disciplina	306.4610902
Soggetti	Abnormalities, Human - History
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Sommario/riassunto	Die Bedeutung des Körpers in der Kultur des Mittelalters ist in den letzten Jahren immer wieder ins Zentrum der Forschung gerückt — ebenso wie Fragen nach dem Einfluss von Wahrnehmungsmechanismen und -vorgängen auf die Literatur und Kunst dieser Zeit. Dass beide Forschungsgebiete eng zusammen gehören, wird bereits durch die antiken Rhetoriken, in denen der deformierten Körperlichkeit eine besondere wahrnehmungsstimulierende Funktion zugesprochen wird, gestützt. Auch das komplizierte und immer wieder kontrovers diskutierte Wechselverhältnis von ‚Innen‘ und ‚Außen‘, deutet darauf hin, dass insbesondere der deformierte Körper bestimmte Erwartungen bezüglich des zugehörigen Inneren weckt, zugleich aber auch bei einem Betrachter dieses deformierten Körpers sehr spezifische Wahrnehmungsvorgänge auslöst. Neben Körper und Wahrnehmung wird so ein Drittes sichtbar — das Andere, einmal verstanden als das Fremde, das in der Betrachtung und Reflexion der halbvertrauten Deformation aufscheint, einmal als das Ur-Eigene, die Seele selbst, als das Komplement der korruptierten Hülle. Der Band (ebenso wie der Folgeband) vereint dabei nicht nur literaturwissenschaftliche und

kunstgeschichtliche Beiträge, sondern schlägt zugleich die Brücke zur Medizingeschichte, zu den Dis/ability Studies u. ä., um so zu zeigen, dass nicht nur der künstlich-künstlerisch entworfene, sondern auch der ‚reale‘ deformierte Körper erst in seinem Verhältnis zu den Wahrnehmungstheorien seiner Zeit zu verstehen ist.

The importance of the body in the culture of the Middle Ages has repeatedly been the focus of research in recent years - as well as questions about the influence of perception mechanisms and processes on the literature and art of the time. That both areas of research belong together is already supported by the ancient rhetoric, in which the deformed corporeality is given a special function of stimulating perception. The complicated and often controversially discussed interrelationship of 'inside' and 'outside' also suggests that the deformed body in particular raises certain expectations with regard to the associated interior, but at the same time triggers very specific processes of perception in a viewer of this deformed body. In addition to body and perception, a third becomes visible - the other, once understood as the strangeness that appears in the contemplation and reflection of the half-familiar deformation, once as the primal self, the soul itself, as the complement of the corrupted shell. The band (as well as the follow-up band) not only unites literary and art historical contributions, but at the same time bridges the gap to the history of medicine, to the Dis/ability Studies u. in order to show that not only the artificially-artistically designed, but also the 'real' deformed body is to be understood in its relation to the perception theories of its time.
